

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beschränkung der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich M 10 100 000 bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich M 10 000 000; durch die Post monatlich M —.— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Masse's Zeilenmessaer 14) M 80.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 60.—. Amtliche Zeile M 240.— und M 180.—; Reklame M 170.— bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 25 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Beilagengebühr M 150.— pro Tausend. — Schließjahr zurzeit 50000.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Pulsnitzer Wochenblatt und älteste Zeitung in den Dörfern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jah. S. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 118.

Donnerstag, den 4. Oktober 1923.

75. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Für den Bezirk der Stadt Pulsnitz gelten vom 30. September 1923 ab folgende Höchstpreise für den Kleinhandel mit Milch und Milch-erzeugnissen:

- Für den Kleinverkauf von Milch durch den Milchhändler:
Vollmilch 4 300 000 M je Liter
- Für den Kleinverkauf von Milch durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Gehöft:
a) Vollmilch 3 800 000 M je Liter
b) Mager- oder Buttermilch 1 700 000 " "

Im Uebrigen gelten die von der Amtshauptmannschaft Ramenz für den Bezirksverband Ramenz erlassenen Bestimmungen.

Der Stadtrat.

Einkommensteuer-Vorauszahlungen und Rhein-Ruhr-Abgabe am 5. Oktober 1923.

Die am 5. Oktober 1923 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923 sind auf das dreißigtausendfache des Betrages festgesetzt worden, der sich als Einkommen für das Kalenderjahr 1922 aus dem Steuerbescheid oder, solange ein solcher nicht aufgestellt ist, aus der Steuererklärung oder, solange eine solche nicht abgegeben ist, auf Grund der Schätzung des Einkommens im Kalenderjahr 1922 ergibt. Die natürlichen Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge aus deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte), aus Aufsichtsratsanteilen und aus Grundbesitz bezogen haben, haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal dreißigtausend, d. h. das hunderttausendfache der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 zu zahlen.

Ferner ist in Höhe des doppelten Betrages dieser Vorauszahlungen die zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe gleichfalls am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Wer einen Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt hat, hat die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und die Rhein-Ruhr-Rate nochmals zu verdreifachen. Alle diejenigen Personen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte, aus Gehalt und Arbeitslohn, aus Entnahmen aus freien Berufen, aus Spekulationsgewinn und dergleichen bestanden und mehr als 1 Million Mark betragen hat, haben als zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal zweihundert, d. h. also das fünfzigfache ihrer Einkommensteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Werden diese Steuern nicht pünktlich entrichtet, so werden sie aufgewertet und zwar unter Anwendung des Goldumrechnungssatzes der für die Landabgabe maßgebend ist;

mindestens sind jedoch 10 v. H. des ursprünglichen Papiermarkbetrages als Zuschlag zu zahlen. Im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen liegt es, bei den Zahlungen die Art der Steuer, das Kennzeichen sowie Name (Firma) und Adresse genau anzugeben. Es empfiehlt sich auch, eine kurze Mitteilung über die geleisteten Zahlungen dem Finanzamt zugehen zu lassen.

Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer und die Rhein-Ruhr-Abgabe der Erwerbsgesellschaften sind gleichfalls erhöht worden. Das Nähere ist vom Finanzamt zu erfahren.

Finanzamt Ramenz, am 3. Oktober 1923.

Bekanntmachung.

Die für Monat August bekannt gegebenen Strompreise und alle übrigen Preisfestsetzungen erhöhen sich für den Monat September um ungefähr das Dreifundfünfzigfache, Messermieten um das Fünzigfache. Die sich hiernach ergebenden Preise sind Mindest-Papiermarkpreise und entsprechen einem Entwertungsfaktor des 48 millionenfachen Betrages der Mark. Die mit den August-Stromrechnungen erhobenen Abschlagszahlungen sind betreffs der Entwertung bei Festsetzung der Strompreise berücksichtigt. Bei weiterer Geldentwertung kommen entsprechend höhere Preise zur Anrechnung. Da die Zählerableitungen und die Berechnung noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, andererseits aber, um unsere Stromabnehmer vor weiterer Geldentwertung zu schützen, haben wir uns entschlossen, an unserer Kasse in Pulsnitz während der üblichen Geschäftsstunden gegen sofortige Barzahlung Gutscheine zu verabsorgen. Die Geschäftszeit ist an Wochentagen von vormittags 7 bis 12,30 Uhr und nachmittags 2,30 bis 5 Uhr, Sonnabends bis nachmittags 1 Uhr. Durch den Kauf von Gutscheinen, welche nicht übertragbar sind, können im Monat September bezogene Kilowattstunden in beliebiger Höhe, höchstens jedoch bis zum vollen Monatsverbrauch oder der Pauschalbezug abgegolten werden und sind bei Vorlegung der Stromrechnung mit in Zahlung zu geben. Von entlegenen auswärtigen Dörfern werden auch Sammelbestellungen auf Gutscheine entgegen genommen. Etwa über den September-Stromverbrauch hinaus bezogene Gutscheine werden nur zum eingezahlten Betrage für den weiteren Stromverbrauch in Anrechnung gebracht. Trotz der inzwischen bedeutend weiter fortgeschrittenen Geldentwertung erklären wir uns bereit, für die bis zum 6. d. Mts. bezogenen Gutscheine, die sich nach obigem Entwertungsfaktor ergebenden Preise einzuhalten.

Bei Nichtentnahme von Gutscheinen oder bei Entnahme solcher nach dem 6. d. Mts. sowie bei verspätetem Zahlungseingang werden die Strompreise entsprechend der jeweiligen Veränderung der Geldentwertung festgesetzt.

Pulsnitz, am 4. Oktober 1923.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz, U.-G.,
Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Die Deutschnationalen haben im Reichstage beantragt, den Entwertungsfaktor von 80 000 M für die Einkommensteuervorauszahlungen herabzusetzen und für die wirtschaftlich schwachen Betriebe des Handwerkes und Kleinhandels die Zahlung der Ruhrabgabe um einen Monat hinauszuschieben.

Die Sozialdemokraten stimmen dem Ermächtigungsgesetz nur in seinem währungs- und finanzpolitischen Teile zu, dagegen lehnen sie eine Durchbrechung des Achtstundentages ab.

Fritz Billow, angeblich in Gelbschwierigkeiten, will die altberühmte Villa Malta in Rom verkaufen.

Die Kommunisten haben für Sonntag einen Betriebsätere-Kongress nach Thüringen einberufen.

Die Düsseldorfser Schutzpolizei wurde von dem französischen kommandierenden General aufgelöst.

Feldmarschall v. Hindenburg begibt vorgestern in seltener Frische und Rüstigkeit seinen 76. Geburtstag.

Der Deutsche Tag in Bayreuth ging unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern vor sich. Hitler hielt eine gewaltige Rede.

Das Rittener Abenteuer hat ein schnelles Ende gefunden. Die Aufständischen, zirka 400 Mann, darunter ein Duzend Rädelsführer, sind reiflos gefangen und entwaffnet worden.

Frankreich will an der Ruhrbesetzung zunächst noch bis 1926 festhalten.

Die Franzosen und Belgier haben in den letzten Tagen wieder Billionenbeträge geraubt.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Wichtig für Steuerzahler.) Auf die in der heutigen Ausgabe befindliche amtliche Bekanntmachung des Finanzamtes wird besonders aufmerksam gemacht.

Obersteina. (Die Mütterberatung) findet am Freitag, den 5. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Lichtenberg. (Vollschule.) Wegen Heizungsersparnis hält die hiesige Volksschule solange ihren Betrieb aufrecht, bis sich Heizung notwendig macht. Trotzdem begann für den Schulbetrieb am Montag das Winterhalbjahr, daß eine Veränderung im Lehrkollegium herbeiführte. Vor Mitgliedern des Schul-

Die Kabinetts-Krise!

Dr. Stresemann hat demissioniert. — Stresemann von neuem beauftragt.

Die Sozialdemokraten zur Kabinettskrise.

Berlin, 3. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat soeben mit 61 gegen 54 Stimmen beschloffen, alle Vermittlungsvorschläge abzulehnen. Die sozialdemokratischen Minister haben sich zum Reichskanzler Dr. Stresemann gegeben, um ihm vom Ergebnis ihrer Fraktionsitzung Mitteilung zu machen. Damit ist nach Auffassung parlamentarischer Kreise die Kabinettskrise acut geworden. Um 10 Uhr abends ist das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Deutschnationale Volkspartei zur Krise.

Berlin, 3. Okt. Die Deutschnationale Volkspartei erklärt folgenden Aufruf: „Wie lange noch? Die Lösung der jetzigen Krise! — Das Steuer muß nach rechts geworfen werden! Die Koalitionsparteien des Reichstages werden antworten: es könne so weiter gewürschelt werden! Der Marxismus hat Deutschland ruiniert! Er hat abgewirtschaftet! Die bürgerlichen Parteien halten ihn künstlich am Leben! Sie wagen nicht den Trennungsriß zu ziehen! Und so sinkt Deutschland in Not und Verderben! Wir fordern Klarheit! Schluß mit der Koalitions-politik! Fort mit den Sozialisten aus der Regierung! Wir verlangen endlich eine Regierung, die sich bewußt auf die nationalen Kräfte im Volke stützt!“

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Okt. Die Kabinettsitzung ist um 11,30 zu Ende gegangen. Der Reichskanzler begab sich dann sofort zum Reichspräsidenten.

Die Demission Dr. Stresemanns vom Reichspräsidenten angenommen.

Berlin, 4. Okt. Der Herr Reichspräsi-

dent hat soeben 12 Uhr nachts die Demission des Reichskanzlers Dr. Stresemanns angenommen.

Die Demission des gesamten Kabinetts angenommen.

Berlin, 4. Okt. Das Reichskabinett hat in seiner Nachsitzung die Demission des gesamten Kabinetts beschloffen. Auf Grund von Vorträgen Dr. Stresemanns hat der Reichspräsident die Demission des gesamten Kabinetts angenommen und Herrn Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Es ist beabsichtigt, das Kabinett so rasch als möglich zu bilden und dabei die Zahl der Mitglieder wenn irgend möglich zu verringern, um auf diese Weise die Kabinettskrise auf ein Mindestmaß einzuschränken und eine öffentliche reibungslose Arbeit zu ermöglichen.

Wie es kam.

Berlin, 4. Okt. Die schwere Krise, die förmlich über Nacht ausgebrochen ist, hat sich folgendermaßen entwickelt: Der Reichskanzler legte dem Reichskabinett ein ausführliches Wirtschaftsprogramm vor, welches die Ergreifung besonderer finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Maßnahmen zur Milderung der schweren Situation, in der wir uns jetzt befinden, vorsah. Die entsprechenden Vollmachten sollten dem Reichskabinett durch ein Ermächtigungsgesetz, das bis 1. März 1924 befristet war, gegeben werden. Der entscheidende Punkt war die Arbeitszeitfrage, bei der die alten Differenzen mit der Sozialdemokratie zum Ausdruck kamen. Der Wendepunkt in der Lage wurde aber herbeigeführt in der Besprechung der Parteiführer, in welcher der Abgeordnete Dr. Scholz (Deutsche Volks-